« Karpfenteiche in Schönberg

Dank an meine Wähler »

Heinze über Heinze

von DKluever @ 2010-01-06 - 11:59:12

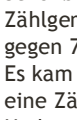
Er habe seine IM-Tätigkeit 2004 bewußt zurückgehalten, sagte Heinze der Süddeutschen Zeitung. Und er räumt ein, dass dies ein Fehler war. Zweifel an seiner Glaubwürdigkeit werde er nie zerstreuen können.

22.7.2009 in der Süddeutsche Zeitung

Besser könnte ich es auch nicht sagen. Heinze hat sich selbst gerichtet, wer will es besser wissen als der Täter selbst ?

Kommentare (3) | Permalink | Weitersagen
Tags: Heinze Urteil selbst

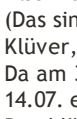
3 Kommentare zu "Heinze über Heinze"



DKluever
2010-01-08 @ 19:39:49

Fälschen Heinzefreunde auf ihrem Blog jetzt sogar einen angeblichen Heinze-Text zum Vergleich ? Der Text liegt mir vor und Heinze schreibt angeblich von sich in der dritten Person, kann sich nicht mehr an seine Einladungen erinnern und wiederholt Falschdarstellungen aus den Medien.

Auf Kommentar antworten Permalink



DKluever
2010-01-08 @ 19:42:11

Hier der Text von Lügenblog der Heinzefreunde. Der Text soll angeblich von Michael Heinze selbst stammen, was wir bezweifeln:

Ein Vergleich ist eine außergerichtliche Einigung zweier streitender Parteien zu einem beklagten Sachverhalt. Und konkret geht es um den Vergleich der Stadt Schönberg mit dem gewählten, aber noch nicht im Amt befindlich Bürgermeister Michael Heinze.

Aufhänger für die ganze Angelegenheit sind zwei Beschlüsse der Stadtvertretung aus der Legislaturperiode 2004 und 2009. Am 30.06.09 1 Woche vor der Kommunalwahl (bei der auch der ehrenamtliche Bürgermeister der Stadt Schönberg gewählt wurde) musste ich als amtierender Bürgermeister auf Antrag von 8 Stadtvertretern eine Sitzung der Stadtvertretung einberufen, in der unter dem Punkt Anträge und Anfragen ein Beschluss gefasst wurde, der den Sachverhalt einer so genannten arglistigen Täuschung der Stadtvertretung ahnden sollte. Durch die Rücknahme der Ernennung des Bürgermeisters.

Dem voraus gegangen war die Veröffentlichung meiner Mitarbeit als inoffizieller Mitarbeiter (IM) beim Ministerium für Staatssicherheit (MfS) der DDR durch den damaligen Kreistagspräsidenten, Herrn Dr. Ulrich Born. Der Kreistag hatte ja eine überprüfung seiner Mitglieder beschlossen und sicher nicht ohne Hintergedanken am 21.06. (14 Tage vor der Wahl) verlas dann der Kreistagspräsident im öffentlichen Teil der Sitzung des Kreistages die überprüfungsergebnisse zu meiner Tätigkeit als IM.
Zunächst regte sich Niemand auch keiner der heute so betroffenen Stadtvertreter. Offenbar war da der Wunsch Vater des Gedankens, die genannte Veröffentlichung würde schon dafür Sorge tragen, dass Herr Heinze nicht gewählt würde oder mindestens ein solch schlechtes Ergebnis erreichen, dass er abgeschlagen hinter seinen drei Mitbewerbern bleiben würde.
Anzumerken ist dabei noch, dass 2009 erstmals durch den Innenminister des Landes verordnet wurde, dass Bewerber zur Wahl der Bürgermeister mit den Wahlunterlagen eine Erklärung zur (Nicht-) Zusammenarbeit mit dem MfS einzureichen hätten. Das habe ich natürlich getan (sonst wäre auch keine Zulassung zur Wahl erfolgt), habe aber erklärt, dass ich IM war und was ich in diesem Zusammenhang (nicht) getan habe. Der Wahlausschuss des Amtes hatte sich damit zu befassen und beschloss mehrheitlich meine Zulassung zur Wahl.

Das Wahlergebnis ist bekannt und es gab 72,4 % der Stimmen der wählenden BürgerInnen für mich.
Immer noch regte sich Niemand. Wir waren nach der Wahl in der Phase der Findung der Stadtvertreter und Parteien und Wählergemeinschaften. Das (von Herrn Klüver so bezeichnete) bürgerliche Lager hatte allerdings eine herbe Klatsche einzustecken. Statt bisher 9 von 15 Sitzen hatte man nur noch 7 errungen. Dass hiess im Klartext: die so komfortable Mehrheit der letzten Jahre war dahin! Wenn ja, wenn es nicht gelänge, den Stadtvertreter der UWG zu gewinnen, in eine der Fraktionen der CDU, LWS oder der Wählergemeinschaft Schönberg mit Verantwortung einzutreten oder zumindest mit ihnen eine Zählgemeinschaft einzugehen. Dann wären wenigstens zeitweilig 8 Stimmen gegen 7 der Schmuddelkinder aus der linken Ecke da.
Es kam aber anders! Der Unabhängige hatte den LINKEN signalisiert, mit ihnen eine Zählgemeinschaft zu bilden und dem bürgerlichen Lager eine Absage erteilt. Und nun regte man sich. Mehrheit futsch das konnte nicht sein! Aber da war doch noch dieser Bürgermeister. Der hatte ja auch auf der Liste seiner Partei kandidiert und durch seine Stimmen weitere Bewerber mitgezogen. Und ausserdem wenn er nicht mehr wäre, würde ja die Mehrheit wieder da sein. Selbst bei theoretisch denkbaren Neuwahlen (ohne Heinze natürlich) meinte man, wieder Land zu gewinnen.
Also musste der Bürgermeister weg!
(Das sind keine Vermutungen von mir. Es gibt gespeicherte Nachrichten von Herrn Klüver, wo er genau dieses Szenario ausplaudert!)
Da am 30.06. Formfehler begangen wurden, musste die alte Stadtvertretung am 14.07. erneut über den Sachverhalt beraten und fasste nun zwei förmlich richtige Beschlüsse. Beschlossen wurden die Rücknahme der Ernennung und das Verbot der Führung der Dienstgeschäfte des Bürgermeisters Heinze mit sofortiger Vollziehung.
Dagegen habe ich natürlich Widerspruch eingelegt, der aber erwartungsgemässig von der damaligen Mehrheit der Stadtvertretung abgelehnt wurde.Begründung für diese Beschlüsse war die Konstruktion einer „arglistigen Täuschung der Stadtvertretung durch mich, die man darin bestätigt sah, dass ich nicht permanent auf meine Tätigkeit als IM hingewiesen hätte.
Dumm nur, dass bereits im Jahr 2005, nach Überprüfung der Mitglieder des Amtsausschusses auf Mitarbeit beim MfS, ich die Stadtvertretung über meine Tätigkeit als IM informierte. Es wurde darüber gesprochen und festgelegt, die Angelegenheit nicht weiter zu verfolgen. Es solle die Arbeit als Bürgermeister bewertet werden. Tiefergehende Untersuchungen oder einfach nur die Einsichtnahme in die aufgefundenen Dokumente, die ich anbot, wurden nicht als notwendig erachtet.Da der Widerspruch abgelehnt wurde, musste ich den Klageweg beschreiten. Nach einigen Verzögerungen wurde für den 10.12.09 ein Erörterungstermin angesetzt. (Da es sich um eine Eilsache handelte, konnte der Richter nach Aktenlage entscheiden, machte jedoch von der Möglichkeit Gebrauch, eine Erörterung anzusetzen, um uns nahe zu legen, uns aussergerichtlich zu einigen).
Nachdem der vorsitzende Richter die Sachverhalte zusammengefasst hatte, brachte er zum Ausdruck, dass er die Entscheidung der Stadtvertretung als sehr kritisch ansehe. Was wohl heiss00en sollte, dass er sie im Falle eines Urteils aufheben würde.
Daraufhin unterbreitete die Stadt folgenden Vorschlag für einen Vergleich:
Die Stadt nimmt alle Beschlüsse und das Amt alle Bescheide zurück, die die Rücknahme der Ernennung und das Verbot der Führung der Amtsgeschäfte betreffen.
Die Stadtvertretung verpflichtet sich, eine Entscheidung über die Gültigkeit der Wahl des Bürgermeisters vom 06.07.09 bis spätestens zum 31.03.2010 zu treffen.
Die Stadt verpflichtet sich, im Falle der Gültigkeit der Wahl, mich finanziell so zu stellen, als hätte ich seit September 09 eine Aufwandsentschädigung erhalten
Im Gegenzug sollte ich zustimmen, nach Gültigkeit des Vergleichs nicht sofort wieder ins Amt zurück zu kehren.

Ich stimmte dem Vergleich im Gerichtssaal zu, die Stadtvertretung fasste einen zustimmenden Beschluss am 17.12.09.
Somit ist das erste unrühmliche Kapitel im Bürgermeisterkegeln beendet.Jetzt steht die Entscheidung der Stadtvertretung über die Gültigkeit der Wahl des Bürgermeisters vom 07.06.09 an. Entsprechend des Vergleichs soll sie bis zum 31.03. getroffen werden.
Und da kann man ja nur Gutes hoffen. Hat doch die Stadtvertretung in ihrer Erklärung am 12.11.09 konkret darauf hingewiesen, dass nicht nach dem Bauchgefühl oder politischen Vorgaben, sondern nach dem Gesetz zu entscheiden ist! Wenn auch im gleichen Absatz wahrheitswidrig davon gesprochen wurde, ich hätte die Zweifel an den Ernennungsvoraussetzungen bisher nicht ausgeräumt. Das habe ich sehr wohl getan, es wird nur aus politischem Kalkül anders dargestellt.Jetzt ist also die Stadtvertretung erneut gefordert. Es ist nun sehr spannend, inwieweit sich die Stadtvertreter an die eigenen Beschlüsse halten werden

Auf Kommentar antworten Permalink

DKluever
2010-01-09 @ 13:00:22

72,17 % war sei Wahlergebnis. Sollte er dies nicht mehr wissen ?
Fäscherwerkstatt wäre ein besserer Name für den Blog der Heinze-Anhänger

Auf Kommentar antworten Permalink

Kommentar schreiben (Login)

Name:*

E-Mail-Adresse *(**nicht** sichtbar)*:*

Navigation

Home
Archiv
Über mich
Impressum

Er habe seine IM-Tätigkeit 2004 bewußt zurückgehalten, sagte Heinze der Süddeutschen Zeitung. Und er räumt ein, dass dies ein Fehler war. Zweifel an seiner Glaubwürdigkeit werde er nie zerstreuen können."
22.7.2009

Archiv

- Januar 2010 (8)
- Dezember 2009 (44)
- November 2009 (65)
- Oktober 2009 (51)
- September 2009 (33)
- August 2009 (6)

zum Archiv...

Neueste Einträge

- LINKE spielt auf Zeit und betrügt sich selbst und andere von DKluever am 2010-01-09
- Gaststätte am Markt fehlt von DKluever am 2010-01-07
- Dank an meine Wähler von DKluever am 2010-01-07
- Heinze über Heinze von DKluever am 2010-01-06
- Karpfenteiche in Schönberg von DKluever am 2010-01-06
- Maßnahme: Park and Ride für Schönberg von DKluever am 2010-01-04
- Linke Geschichtsklitterung von DKluever am 2010-01-03
- Nicht hinnehmbar von DKluever am 2010-01-03
- Ein alter Plan für Schönberg von DKluever am 2009-12-29
- Das Dümmste von Hanno Tilse von DKluever am 2009-12-29

mehr Einträge...

Suche

Alle Wörter
Beliebige Worte
Ganzer Satz

Suche

Neueste Kommentare

- DKluever zu Das Dümmste von Hanno Tilse
- DKluever zu Heinze über Heinze
- DKluever zu An die Geiselnehmer der Stadt Schönberg
- DKluever zu Heinze über Heinze
- DKluever zu Heinze über Heinze
- JanaH zu Dank an meine Wähler
- DKluever zu Das Dümmste von Hanno Tilse
- DKluever zu Badeteich: Stadtvertreter fordern Zahlen
- point media zu Maßnahme: Park and Ride für Schönberg
- schnipie zu Maßnahme: Park and Ride für Schönberg

mehr Kommentare...

RSS Feed

Einträge
Kommentare

Einträge
Kommentare

Einträge
Kommentare